

Carl Friedrich von Weizsäcker

## Die Zeit drängt

Thesen zur Weltversammlung<sup>1</sup>

### *I. Name und Sache*

1. Eine Weltversammlung der Christen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung soll einberufen werden.
2. Die Menschheit befindet sich heute in einer Krise, deren katastrophaler Höhepunkt wahrscheinlich noch vor uns liegt. Deshalb ist entschlossenes Handeln nötig.
3. Die Krise ist sichtbar in den drei Themenbereichen Gerechtigkeit, Friede, Natur. Es gibt ethisch konsensfähige, politisch realisierbare Forderungen zum Verhalten in diesen Bereichen.
4. In bezug auf die drei Bereiche ist eine Einigung der Christen und eine Übereinstimmung der Weltreligionen möglich und geboten. Eine weltweite politisch wirksame Rechtsordnung ist zu fordern.

### *II. Gerechtigkeit*

1. Kein Friede ohne Gerechtigkeit, keine Gerechtigkeit ohne Frieden. Keine Gerechtigkeit ohne Freiheit, keine Freiheit ohne Gerechtigkeit.
2. Gerechtigkeit meint sowohl Legalität, d. h. nationales und internationales Recht einschließlich der Menschenrechte, wie soziale Gerechtigkeit, ohne welche dem Armen seine legalen Rechte nichts nützen.
3. Die Versammlung wird konkrete Aussagen über Themen wie Rassismus, Frauenrechte, Gewaltausübung, Arbeitslosigkeit machen wollen und müssen.
4. Eine gemeinsame christliche Sozialethik ist möglich. Eine durchsetzbare Weltwirtschaftsordnung ist politisch nötig.

### *III. Friede*

1. Die Zeit ist gekommen, in der die politische Institution des Krieges überwunden werden muß und kann.
2. Die Gefahr eines dritten Weltkrieges ist nicht gebannt. Die nukleare Abschreckung hat uns eine Atempause gewährt. Sie ist moralisch problematisch und bietet keine permanente Gewißheit. Sie hat die über hundert nichtnuklearen Kriege seit 1945 nicht verhindert. Der Friede kann permanent nicht technisch, sondern nur politisch gesichert werden.
3. Die Versammlung muß, wenn sie dazu noch zurechtkommt, eine gemeinsame Politik der Großmächte für Entspannung, Rüstungsabbau, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit dringend fordern.
4. Eine gemeinsame christliche Friedenstheologie wird erstmals seit 1700 Jahren möglich. Politisch verlangt die Überwindung des Krieges als Institution den Verzicht der Staaten auf das Souveränitätsrecht der Kriegführung.

### *IV. Schöpfung*

1. Kein Friede unter den Menschen ohne Frieden mit der Natur. Kein Friede mit der Natur ohne Frieden unter den Menschen.
2. Es ist ein untechnisches Verhalten, alles zu realisieren, was technisch möglich ist. Wir sind heute in Gefahr, die Existenzbasis der Pflanzen, Tiere und Menschen im Ablauf einiger Jahrzehnte zu zerstören.
3. Die Versammlung wird sich auf Fragen der internationalen Energiepolitik, der Landwirtschaft, des Schutzes der Wälder, zumal in den Tropen, einlassen müssen.
4. Eine Wissenschaft, die sich für ihre Folgen nicht verantwortlich weiß, und eine Technik, die nicht bewußt fehlerfreundlich geplant ist, sind moralisch und politisch unreif. Die großen Umweltprobleme müssen im Rahmen einer Weltwirtschaftsordnung behandelt werden.

<sup>1</sup> Aus: Die Zeit drängt. Eine Weltversammlung der Christen für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung (Carl Hanser Verlag, München/Wien 1986) 114–116.